

**Rede
von**

Marten Gäde, MdL

zu TOP Nr. 37

Erste Beratung

**Das deutsche Wasserstoffkernnetz entsteht: WAL I
und SEAL-Trasse jetzt möglich machen!**

Antrag der Fraktion der CDU – Drs. 19/2223

während der Plenarsitzung vom 15.09.2023
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

ich freue mich, heute hier über die schönste Stadt Niedersachsens sprechen zu dürfen. Wilhelmshaven und Umgebung sind nicht nur wunderschön, sondern auch die Region mit den größten Zukunftschancen, wenn es um das Thema Wasserstoff geht. Wilhelmshaven hat das Potenzial, zu einem der Wasserstoffstandorte der Bundesrepublik zu werden.

Welch großes Potenzial Wasserstoff für Wilhelmshaven bietet, zeigt zum Beispiel der Energy-Hub Port of Wilhelmshaven, der sich in meiner Heimat gegründet hat. Fast 40 Unternehmen haben sich zusammengeschlossen, die große Investitionsprojekte im Bereich Wasserstoff planen. Das wird vor Ort Wertschöpfung und Arbeitsplätze schaffen.

Im vergangenen Jahr wurde bei uns viel Herausragendes für Niedersachsen und die Bundesrepublik geleistet: In nur 194 Tagen wurden das schwimmende Terminal FSRU sowie die ca. 26 km lange Anbindungsleitung WAL 1 fertig gestellt, welche im letzten Jahr nicht nur geplant, sondern auch umgesetzt und in Betrieb genommen wurde. Die WAL verbindet das LNG-Terminal in Wilhelmshaven mit dem deutschen Ferngasnetz und ermöglicht den zuverlässigen Transport von Erdgas in das deutsche Gasnetz. Die Leitung ist ein wichtiger Schritt für die schnellstmögliche Unabhängigkeit vom russischen Erdgas.

Für die Zukunft ist die WAL 1 zudem H₂-ready und wird ein Eckpfeiler für das Wasserstoffkernnetz Deutschlands darstellen. Dies ist gewährleistet, weil die Leitungsgenehmigung sowohl für Erdgas als auch für Wasserstoff jetzt schon gilt. Die Umstellung des transportierten Energieträgers darf grundsätzlich dann erfolgen, wenn die Leitung zum Zwecke des Erdgastransportes nicht mehr benötigt wird – dies ist jedoch bei derzeitigen Verbrauchszahlen schlicht nicht der Fall und steht somit einer sofortigen Umstellung entgegen.

Die SEAL-Trasse ist in weiten Teilen eine Bestandstrasse mit drei Bestandsleitungen für Sole, Wasser und Erdöl sowie potenziell zwei weiteren Leitungen. Hier jedoch liegen bisher keine konkreten Planungen bzw. Antragsunterlagen für eine neue Wasserstoff-Leitung zwischen Wilhelmshaven und dem Speicher in Etzel bei den Planungs- und Genehmigungsbehörden in Niedersachsen vor.

Der nun hier von Ihnen vorliegende Antrag, liebe Kolleginnen und Kollegen der CDU, erweckt zudem den Eindruck, dass die Trasse von WAL I und die SEAL-Trasse zusätzlich für neue Wasserstoffleitungen im Zusammenhang mit dem Kernnetz genutzt werden können bzw. sollen. Sollte Ihr Antrag Richtung Ampel-Regierung zielen, so lassen Sie mich gerne kurz anmerken, dass die Regulierung

des Kernnetzes mit der derzeit im Bundestag verhandelten Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes mitverhandelt wird. Zudem steht die sogenannte Stufe 2 der Wasserstoffinfrastrukturregulierung bereits für diesen Oktober auf dem Programm.

Es ist vollkommen klar: In naher Zukunft wird Niedersachsen als Erzeugungszentrum, Import-Hub und Drehscheibe für die Versorgung der deutschen Industrie mit grünem Wasserstoff auf Bundesebene größte Bedeutung genießen. Die Vorreiterposition auf diesem Gebiet haben wir als Land Niedersachsen mit unseren innovativen Küstenregionen längst inne.

Die Realisierung dieses speziellen, essenziellen Infrastrukturprojekts wurde im Übrigen durch die herausragende Zusammenarbeit aller Beteiligten ermöglicht. Eine Leistung, für die ich mich an dieser Stelle nochmal ganz ausdrücklich bei allen beteiligten Planungsbehörden bedanken möchte.

Die Geschwindigkeit in Wilhelmshaven wurde zur viel zitierten Deutschlandgeschwindigkeit. Die Regionen Wilhelmshaven Friesland und Wittmund haben gezeigt, dass Infrastrukturmaßnahmen schnell umgesetzt werden können, wenn man es will und dies mit geeinten Kräften angeht.

In Ihrem Antrag fordern Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen der CDU, augenscheinlich Folgendes: Planungsbeschleunigung und Ausräumung gegebenenfalls offener Fragen innerhalb des Planungsprozesses. Sehr geehrte CDU, alle beteiligten Akteure und unsere rot-grüne Landesregierung arbeiten gewissenhaft und strukturiert an dem Ziel, Niedersachsen zur führenden Wasserstoffregion Europas zu machen. Die Landesregierung unterstützt diese Entwicklung auf allen Ebenen und schafft damit die Voraussetzungen, dass Niedersachsen vom Aufbau einer neuen, zukunftsfähigen Wertschöpfungskette profitieren wird. Hierfür ebenfalls meinen allerherzlichsten Dank!

Mit allem Erreichten und den zukünftigen Planungen richten wir die Segel gen Zukunft und schaffen die Voraussetzungen für eine klimaneutrale Wirtschaft, mit welcher wir zudem aktiv dem Klimawandel begegnen. Am Ende, da gebe ich Ihnen Recht, werte Kolleginnen und Kollegen der CDU, ist Wasserstoff unverzichtbar – wenn nicht gar Voraussetzung für das Gelingen der Energiewende. Wir haben uns in Niedersachsen zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2040 unseren Energiebedarf zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen zu decken – und dafür wurde längst mit Hochdruck an neuen Verfahren und Gesetzen zur Expansion, Beschleunigung und Entbürokratisierung im Sektor des Ausbaus der Erneuerbaren Energien wie eben auch der Schaffung der hierfür notwendigen Infrastrukturen gearbeitet. Sehen wir diese genannten Trassen also gerne auch als das, was sie bereits sind – nämlich bestehende potenzielle

Wasserstoffinfrastruktur, die nur darauf wartet, auch den Energieträger unserer Zukunft zu ihren Verbrauchern zu transportieren.

Bereits im Jahr 2030, da können wir uns sicher sein, könnte ein großer Teil der Wasserstoffversorgung Deutschlands über Wilhelmshaven und die Region laufen.

Sie sehen: Was den Fortschritt und -gang der Energiewende angeht, so laufen wir in unseren Vorstellungen nicht allzu weit auseinander.

Ich vertraue auf einen konstruktiven wie zielführenden Austausch im federführenden Ausschuss. Lassen Sie uns gemeinsam weiter daran arbeiten, diese genannte Vorreiterposition und so auch die Transformation der Industrie aus diesem Land heraus für das gesamte Bundesgebiet abzusichern.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.